

MÖNCHALTORFER NACHRICHTEN



Ausgabe 5 | 2021

«zurück»



ZURÜCK ZUR ORDNUNG

Ein Selbsttest mit dem «Aufräum-Coach»

Ein «Aufräum-Coach»? Davon habe ich noch nie gehört. Ist das nicht eher etwas für Messies? Doch dem ist nicht so: Die Mönchaltorferin Sabrina Müller ist zertifizierter Ordnungskoach und unterstützt mit ihrer Firma «123 Ordnung» beim Aufräumen, Ausmisten und Organisieren des Haushalts.

Aus eigener Neugier kontaktiere ich Sabrina Müller. Ich lerne eine sympathische Mutter zweier Jungs kennen. Die 36-jährige gesteht sogleich ein: «Auch bei mir ist nicht immer aufgeräumt.» Aber der entscheidende Unterschied: «Ich weiss, wo alles hingehört. Alles hat seinen Platz und ich verliere keine Zeit mit Suchen.» Irgendwie hat selten alles seinen richtigen Platz zu Hause. So auch bei mir. Klar – alles irgendwo eingeräumt. Doch mehr nach dem Motto «Ah, hier hats noch eine freie Ecke, die Schnurrolle kommt jetzt hier hin.» Ich stelle sie also nicht dorthin, weil es Sinn macht oder dort hingehört. Das passiert vor allem,



wenn es schnell gehen muss, bevor der Besuch kommt. Und in unseren Stauräumen hat sich mein Freund mit seinen unverkennbaren «Tetris-Fertigkeiten» so richtig verwirklicht. Es gibt kaum eine freie Ecke. Also, ob akribisch ausgemessen, fanden so richtig viele einzelne Dinge ihren Platz. Doch bei der Suche nach etwas Speziellem wird es schwierig. Mein Freund selbst kann vielleicht noch ungefähr eine Richtung lokalisieren, aber für mich ist es komplett aussichtslos.

«Meiner Kundschaft ist von aussen auch nicht anzusehen, dass sie Hilfe braucht. Bin ich auf Besuch, hat zwar alles seinen Platz, es ist schön geputzt und es ist selbstverständlich ordentlich», sagt Sabrina Müller. Doch der Weg, bis die Gäste an der Haustür klingeln, sei mühselig und energieraubend: So sei man vier Stunden mit Aufräumen beschäftigt und habe alles in die Einbauschränke verstaut. «Denn wer geht auf Besuch schon das Kellerabteil, den Estrich oder den

Das Duo fürs individuelle Aufräum-Coaching trifft ein: Professional Organizer Sabrina Müller und ihr voll bepackter Minivan.

Eine Frau, die anpackt: Sabrina Müller aus Mönchaltorf, Inhaberin von 123 Ordnung.

Willkommen Sabrina!
Ausgerüstet mit Werkzeugkasten und Boxen in allen Grössen und Tiefen betritt sie mein Zuhause.

grossen Kleiderschrank besichtigen?», betont Müller.

Ich finde mich komplett wieder, nicke ich und ergänze lachend: «Wehe es gibt mal einen Spontanbesuch.» Sabrina Müller entgegnet: «Man sollte sich ja auf den Besuch freuen und relaxt sein. Und das Zuhause sollte dein Stressreduzierer sein, nicht die Ursache.»

Ein Coaching direkt vor Ort

Wie geht Sabrina Müller bei ihren Kunden genau vor? «Gemeinsam organisieren wir die Wohnung, damit jeder Gegenstand einen bestimmten Platz kriegt. Denn diese Regel ist der Beginn der Ordnung.» Sie hilft ihren Kunden, sich von Dingen zu trennen, die schon lange nicht mehr benötigt werden. Denn weniger ist mehr. Dazu bietet Sabrina Müller verschiedene Stundenpackages an (siehe www.123ordnung.ch).

Das erste Kennenlernen findet über ein Internetgespräch statt. Ich erkläre Sabrina Müller, wo ich Unterstützung gebrauchen könnte. Zudem habe ich ihr Fotos und die Masse des Kellers (die grösste Problemzone) per Whats-App geschickt. Anschliessend macht sie sich auf die Suche nach einer passenden Lösung: einem System, Gestellen, Regalen oder Boxen. Dann folgt vor dem Kauf eine Abklärung beim Kunden, ob ihm das grundsätzlich gefallen würde.

Nach getaner Arbeit wird sogar der Abfall mitgenommen. Und sie strahlt noch immer – ich hingegen bin froh, stehe ich hinter und nicht vor der Kamera für das Schlussbild. Meine Anstrengung hätte sich kaum verberegen lassen.



Dann findet das individuelle Coaching vor Ort beim Kunden statt. Sabrina Müller bringt nicht nur eine grosse Portion Tatendrang mit, sondern auch ein grosses Auto mit allerlei Material. In meinem Fall zwei Regale, Boxen in diversen Grössen und Arten, eine grosse Toolbox, weiteres Werkzeug und ein Organizer-System für den Schrank. Vieles nimmt sie auch wieder mit. Doch für Müller ist klar: Lieber eine grosse als zu kleine Auswahl. Zum Verkaufspreis der Sachen, die man behält, kommt ein Zuschlag von zehn Prozent für den Service der Beschaffung und das Zurückbringen der nicht gebrauchten Artikel dazu. Das ist definitiv fair, wie ich finde.

Ausmisten und neu organisieren

Wir sind etwa zwei Stunden aktiv im Keller. Sie baut Regale zusammen und ich entwirre die vollgestopften Schränke. Doch so spielerisch es sich anhört: Das ist es nicht. Jedenfalls nicht zu Beginn. Ich mache mich an eine Bananenschachtel, die wir von Keller zu Keller zügeln. Ich schaue alte Fotos und schöne Briefe durch. Einzelne! Schon nach kurzer Zeit meint Sabrina: «Nimm die Schachtel doch einfach nach oben und sortiere in Ruhe aus. Startet man mit den emotionalsten Wertsachen, wird das nie was und man bricht das Vorhaben demotiviert ab.» Also Strategiewechsel. Dank gezielter Fragen von Sabrina Müller trenne ich mich rasch von vielen. Da helfen ihre neutrale Rolle und ihre rationale



Herangehensweise enorm. Dank ihr fällt der Start zum Entrümpeln leicht und ich bleibe auch wirklich dran. Sabrina Müller hat eine klare Mission. Zum Glück – denn man fühlt sich hinterher leichter.

Beim Aufräumen finde ich so einige vermisste Trouvaillen. So die heiss geliebte Grillzange und eine Gitarre, die jetzt einen schönen Platz neben dem Bett erhalten hat. Und gerade rechtzeitig zu den Sommerferien kommen auch zwei waserdichte Badebeutel zum Vorschein, in denen man beim Flussabwärtsschwimmen die Kleider verstauen kann.

Und dann?

Grundsätzlich kommt Sabrina Müller nur einmal bei ihren Kunden vorbei. Falls noch weitere Problemzonen aufkommen, kann man sie auch für weitere Treffen buchen. Manchmal löst ihre Arbeit eine ganze Aufräumwelle aus. Und man will auch die Küche, den Kinderschrank und anderes neu ordnen. Bei mir hat es definitiv auch etwas in Bewegung gesetzt – das war noch nicht alles.

Praktische Tipps vom «Aufräum-Coach»:

Ordnung im Kühlschrank:

Kaufen mehrere Personen im Haushalt ein, ist schnell das Chaos da und der angefangene Käse verschwindet immer weiter nach hinten. Bis er ganz vergessen wird. Einfacher wird es, wenn alles seinen Platz im Kühlschrank hat.

- Ein Tablar für Resten definieren: So weiss man immer, wo man suchen muss, und es geht kein Tupperware vergessen.
- «Fleisch-Ecke»: Vertikal in einer durchsichtigen Box nach Ablaufdatum sortiert einreihen. So sieht man besser, was man noch zu Hause hat. Das älteste Paket an Grillwürsten verschwindet so nicht immer tiefer im Kühlschrank.
- Dieses Ordnungssystem ist einfach umzusetzen: Denn der Kühlschrank wird ja immer mal wieder leer und muss nach dem Wocheneinkauf neu gefüllt werden.

Tipp zum Stapeln:

- Immer vertikal stapeln, so sieht man, was man hat. So ist alles griffbereit, ohne dass alles rausgenommen werden muss. Und das Älteste ist nicht zuunterst. Das gilt für Hosen im Schrank, Zeitschriften in einer Lesebox oder eben das Fleisch im Kühlschrank.

Tipp in der Küche:

- Es hilft, in Kategorien zu denken: Wo brauche ich was? Wo steht in der Küche die Kaffeemaschine? Kaffeetassen direkt dazustellen. Löffel, Milchschaumer sollten ebenfalls in Griffnähe stehen.

Tipps im Keller:

- Bei einem länglichen schmalen Keller sollten links und rechts an der Wand Regale angebracht sein. So ergibt sich in der Mitte ein Gang bis zur hintersten Ecke.
- Man sollte nicht nur die Bodenfläche, sondern auch die Höhe nutzen. Snowboards und Velos beispielsweise können mit einer Halterung aufgehängt werden und stehen so nicht direkt auf dem Boden.

Manuela Schlumpf

Vorher-/Nachher-Beispiel einer Kundin: Durch das vertikale Stapeln ist alles sichtbar und greifbar. Es ist nicht nur aufgeräumt, sondern auch praktisch!

